

Das Brett ist quadratisch und ein Spiel dauert zehn Minuten (von Marek Uhlemann)

Es ist Juni – es ist warm und es ist sonnig. Sollte man meinen. Zumindest meistens. Diesmal leider nicht während des gesamten Schachball-Turniers. Just zum entscheidenden Duell setzte ein sehenswerter Platzregen ein. Aber der Reihe nach:

Mit vier(?) Titelgewinnen in Folge zählten wir (uns) natürlich wieder zum Favoritenkreis. Daneben traten die Teams der USG Chemnitz, von Eiche Reichenbrand, GW Niederwiesa sowie Aufbau Chemnitz an. Man hätte meinen können, während der Fußball-EM werden mehr Mannschaften in die Südwestmetropole gelockt, um die Tricks von Ronaldo & Co. gleich selbst einmal auszuprobieren, aber der volle Turnierkalender tat ein Übriges.

Stark besetzt war das Feld dennoch, also lautete unsere Taktik: Im Schach vorlegen und das Ganze im Fußball locker nach Hause klammern. Übrigens verstärkten uns – nach den Unpässlichkeiten von Steffen (Urlaub) und Marcel (Arbeit) Kay Schäfer, seines Zeichens Blitzgott aus Freiberg, sowie Ria Elliger. Ja genau. Elliger. Els Schwester :-). Beide haben mal aktiv Fußball gespielt und hoben somit unser Durchschnittsniveau.

Runde eins brachte uns mit Aufbau Chemnitz den ersten Prüfstein. Im Schach starteten wir gewohnt mühsam mit 2,5:1,5. Allerdings ließen wir dem ein niederlandisches 4:0 im Fußball folgen und der Drops war gelutscht.

In Runde zwei – waren wir spielfrei. Tja, mehr gibt's da wohl nicht zu sagen. Bitte gehen Sie weiter. Es gibt nichts zu sehen.

Im dritten Durchgang ging es gegen Niederwiesa. Zwar kennen wir ihre Blitzschachgefährlichkeit zur Genüge (gerade die Robert Wetzels), aber trotzdem „ließen wir uns das zeigen“ und verloren 1:3. Oh, oh. Nun also Fußball, noch war alles drin. Aber bereits nach kurzer Zeit ging es darum nur noch am Rande. Nach einem heftigen Zusammenstoß der Köpfe von Robert (Torwart Niederwiesa) und Mathias (unser Pohldolski im Sturm) im Kampf um den Ball blieben beide zunächst benommen liegen, Robert noch länger. Dazu hatte er auch eine blutende Platzwunde am Kopf davongetragen. Zur Sicherheit wurden beide per Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht, aber dort gab es dann gegen Nachmittag Entwarnung zweimal Entwarnung.

Ach ja, das Fußballspiel ging mit 4:3 an uns, ein knapper, schmutziger, typisch italienischer Sieg eben. Insgesamt ging das Match gegen Niederwiesa damit aber dennoch knapp verloren, nur durch den Disziplinsieg im Fußball gabs noch einen Hilfspunkt.

In Runde vier waren wir gegen Eiche, die bis dato nur gegen die USG einen Punkt abgegeben hatten, in Zugzwang. Aber es lief mal wieder besser: Im Schach kamen wir zu einem komfortablen 3,5:0,5. Nur: Wie lang hält so eine 3-Tore-Führung im Fußball? Nicht unbedingt lang, wie wir feststellten, denn früh gerieten wir 0:2 in Rückstand, wobei ich nur auf die Highlights – Eigentor Jan zum 0:1, Luftloch ich zum

0:2 – hinweisen möchte. In der Folge kam jedoch unsere Kampfkraft (neben dem italienischen Catenaccio unsere zweite Tugend) zum Einsatz und wir erreichten noch ein 3:3, womit der Matchsieg eingefahren war.

Somit kam es zum großen Endspiel gegen die USG und die bereits oben erwähnte ungebetene Dusche. Chemnitz war mit Zebisch, Sobeck, Schenk & Co. schachlich sogar leicht favorisiert, aber mit etwas Glück und vor allem Geschick (keiner betrügt im Endspiel bei knapper Zeit so wie El) kamen wir zu einem 2:2. Fußballerisch waren die USGler ebenfalls stark, diesmal aber eher die junge Fraktion. Kurz: Wir hatten keine Chance und nach dem 0:1 vor der Pause brachen die Dämme, so dass wir das zwischenzeitliche 0:5 nur noch zu einem 2:7 aufschminken konnten.

Welch eine Schmach, was für eine Enttäuschung, unglaublich: Da wird Aufbau beim Heimturnier doch tatsächlich Letzter ;-) Aber auch wir kamen schlussendlich nur auf Platz drei ein, was nach dem Titel-Abonnement der früheren Jahre mindestens ebenso schmerzt. Apropos „schmerzt“: Am wichtigsten war natürlich die Entwarnung bei Robert und Mathias – und der Gewinn der Torjägerkanone durch DJ.